

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Franz Buddeus an [August Hermann Francke].

Buddeus, Johann Franz

Jena, 21.02.17214

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H D 57 , 1196a-1199

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests unperm@studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

57
a w 1724. Weimar. Febr. 21.

1196.a

Hochfürstlichen und Hochadelichen,
Insbesond. Hochzufröhen und Hoch-
verehrten Herr Professor,

Das unbeschreibliche Verlangen von 5. Febr. sehr wohl
bekannt, und die mit allerhöchster Eile zu beenden, und demnach
auch schon vor die überreichte Exemplaria. Die vorliegende
proposition zu der Brighams originibus ecclesiasti-
cis soll mit sofortigen ihm Hrn. Elers übergeben werden.
Der Ansehnlichkeit mit der sofortigkeit wegen der
gegenwärtigen Dringlichkeit in Weimar steht
zu gründen, zumal da sehr Hochfürstl. Gut von dem
nünge Mithraschaft veranlassen. Das ist einig-
mal an ihn Hrn. Consistorial Rath Hrn. Hrn.
von der Halle geschickte, mit dem besten Vorwissen
von, aus keiner anderen intention geschickte, ob
auch auf Befehl, ob möglich ist, dass man nicht
ausgang geschickte, wodurch alles gute, das Gott
in Weimar zu wirken anfangen, was auch
geschickte und demnach folgen würde. Das
soll zum besten dienen, das ich zu befehlen, was

1197.

1197. Dieſe Laſt muß in der gute alte Geſchloſſen werden. Da
es dann am unſtern, der es ſchlief, und weißte
ſich ſelbſt, ſie ſchließen überſehen ſich ſelbſt, ſie
man als dann von Weimar anzuſehen, ex
tremamente, ſie ſelbſt. Kommt aber dieſes
weg, ſo iſt Muthwilligkeit, nach, wenig geſchick
mäßig. Nur wiſſe ich nicht, was geſt
etwas nächſtig geſchick iſt, ſelbſt die ſelbſt
und alle thatſache, die man unſere der
ſehen und ſehen geſchick, nicht zu unter
brechen. Gleichwohl aber würde mir auch,
ſo lange man das beſondere geſchick
nicht geſchick und geſchick Mittel für einige
Nothwendigkeit der geſchick, ſie ſelbſt, ſie
man das geſchick. Und wenn man auch
auch ſelbſt das nicht annehmen ſollte, ſie
es man das geſchick als alle über
und geſchick iſt, und das geſchick
geſchick über ſie geſchick. Und
geſchick geſchick in Weimar ſelbſt geſchick
erklärt: es wäre ſelbſt geſchick die Muth
willigkeit von der Conſeſtorial, daß geſchick
unſere, der geſchick geſchick, man

1198
wäre content, wenn der Consistorial Rath, 1777,
gewöhnlich seinen Sittungen zu 1777, nur einmal
in der Hofkapellkammer; in der glaubt nicht ohne
Grund, man würde obgepflegen haben, wenn es
mit demselben in der Hofkapellkammer; die es der
sonst, wenn der Sittungen nicht ganz richtig, fre-
quentieret, / kam. Ob nun der Herr, Anstän-
der, nicht angereizt und abgelenkt der Güter, nicht
fürchten, das es allen der Herr Hofkapellkammer
entzogen. Es ist schon der Herr, dass man dem
Liebesgelingen. Der Herr Hofkapellkammer, der ein weiser
Israelit ist, in welcher, kein Mensch, auch nicht
nicht, es ist nicht anders, wie der Herr Hofkapellkammer
Herr Hofkapellkammer. Nur immer ist es der Herr Hofkapellkammer
Herr Hofkapellkammer, dass man nicht, nicht,
ob man nicht ohne Rath seiner forcupulac con-
scientie mag; einmal da, der Herr Hofkapellkammer, nicht
wenn nicht, der Herr Hofkapellkammer, nicht
nicht der Herr Hofkapellkammer, nicht
beobachten, nicht. Es glaubt schon, in der
nützlich persuadirt der Herr Hofkapellkammer, nicht
der Herr Hofkapellkammer, nicht, nicht, nicht
regiment der Herr Hofkapellkammer, nicht
der Herr Hofkapellkammer, nicht, nicht, nicht

